

3. Les floritures mottées sont jouables à l'orchestre, cela est fonction des possibilités individuelles de l'orchestre. De deux choses l'une: ou on le fait bien ou pas du tout! Il n'est pas obligé de les jouer à tout moment dans la Partita. C'est à vous de faire votre choix.

4. Le rythme de la Gigue doit au moins être de H.M. = 108, le rythme peut bien être plus rapide, tout en maintenant le morceau, à une bonne technique le permet, à condition de ne pas en faire un rythme (trop) sautillant.

Le fait d'employer une instrumentation par bloc permet de jouer cette Partita dans de petites ensembles musicaux.

D PRIMA PARTITA - JEF PENDERIS

(al modo del barocco)

Eine Partita (oder Suite-französische, Reihenfolge, Zusammenhang) ist eine Folge von Stücken, ursprünglich Tänzen, mit Kontrast in Metrum, Tempo, Rhythmus und Stimmung. Jedoch meist in gleicher Tonart.

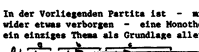
Innerhalb der Teile selbst kommen jedoch viele Modulationen vor. In diese Tanzformen auch ausserhalb der Suite als selbständige Stücke vorhanden waren, können auch die Teile dieser Partita ohne weiteres einzeln aufgeführt werden.

In Laufe des 17. Jahrhunderts bis zum Ende des Barock entstand als typische Reihenfolge der Suitenteile die Form: ALLEMANDE (häufig mit vorherigem Präludium); COURANTE; SARABANDE; GIGUE.

Was das Barock in allgemeinen anbelangt, sieht man die Kennzeichen:

- a. eine gewisse Urruhe (u.a. durch rasche Folge von Modulationen und Barokken)
- b. starke Effekte zwischen Licht und Schatten (glänzender Wechsel Tutti oder Blech und Holz, forte/piano, erkennbar z.B. in Courante und Sarabande, sogenannter Registerdynamik und Block-instrumentation)
- c. Daneben ein gewisser Formenreichtum und die Grossartigkeit und Erhabenheit (die Verzerrungen, die Polyphonie, die "erhabene" Rolle des Blockinstrumente, die stürmische vorwärtige Bewegung, die "erschütterte" Sarabande). Wesentliches Element ist hierbei gewisse eine gute Artikulation.

In der Vorliegenden Partita ist - mitunter durchaus klar, dann wieder etwas verborgen - eine Monothematik gewahrt worden, d.h. ein einziges Thema als Grundlage aller Teile:



Dieses Thema ist in drei Typen zu unterteilen:

- a. Quintenzug des Anfangs (in der Umkehrung wird er natürlich ein Quart)
 - b. die Chromatik, sowie
 - c. die Sequenz im weiteren Themenverlauf.
- Alle diese Kennzeichen werden in den vier Teilen der Partita verwendet, wobei der Quint- (bzw. Quart-) Sprung mitunter stufenförmig ausgedrückt wird. Siehe hierzu beispielsweise Präludium und Allemande, Takt 11/12 (ausgefüllte Quint) und Takt 17 und 20 (ausgefüllte Quart).

Zu den einzelnen Teilen noch das Folgende:

1. PRÄLUDIUM UND ALLEMANDE.
Das Präludium ist gewissermassen eine Improvisation, in der das Thema vorgestellt wird: ein Quintenzug (Takt 1 bis Takt 3) und eine chromatische Sequenz (Takt 5 und 6). Dies ist der einzige Teil, der nicht in einem strikten Tempo gespielt werden muss. Man muss dies mehr oder weniger so sehen, wie Tractatus es in seiner SYNTAGMA MUSICUM definierte: "Es ist ein Vorpriest, das ein Organist, wenn er vor dem Beginn einer Motette oder Fuga anfängt die Tasten der Orgel oder des Klaviers zu berühren und aus sich heraus phantasieren", dann weiter: "Kennzeichnet ist hierbei die Abwechselung einiger einzelner Akkorde mit Holorturen". Bei der Ausführung müssen daher die Akkorde kraftvoll sein, und

die "Unisono-Läufe" von Takt 3 und 4 müssen recht "frei" und "virtuos" gebracht werden. Das Blech in Takt 3 und 4 dagegen "majestätisch" wie eine volle Orgel.

Präludium (157-162) hat übrigens häufig mit ausgesprochenem Farbswechsel gerechnet (man denke beispielsweise an Orgelregister), wobei dynamische Kontraste durch Wechsel der Instrumentierung entstehen.

Die Allemande steht in einer zweiteiligen Taktart und hat ein mässiges Tempo. Sie ist zweiteilig, wobei der erste Teil Dominante moduliert. In diesem Teil kommt ein 2. Thema vor (siehe Takt 15 mit Auftakt), bestehend aus einem figurierten Quintenzug (umgekehrte Quint), das immer wieder in verschiedenen Stimmen bis Takt 20 erscheint. Der zweite Teil beginnt mit einer Wiederholung dieses Quintenzuges, nun jedoch in der Umkehrung. Ab Takt 25 finden wir die Chromatik wieder.

2. COURANTE.
Der bereits im 16. Jahrhundert bekannte Tanz steht in einer dreiteiligen (3/2) Taktart. Wie üblich, beginnt er mit einem Auftakt und hat einen betonten Rhythmus. Typisch für eine (von allen französischen) Courante ist der Taktwechsel von 3/2 auf 6/4 Takt, siehe Takt 13.
3. SARABANDE.
Gelangte wahrscheinlich aus Mexiko über Spanien im 16. Jahrhundert nach Europa und war ursprünglich ein wilder, schneller und sogar "unsüchtiger" Tanz. Er entwickelte sich im 17. Jahrhundert zu einem fast erschütterten, langsamen Tanz in einer dreiteiligen Taktart, die ohne Auftakt beginnt. Typisch ist der weibliche Schluss (auf das zweite Mass) und der Rhythmus.

Es kommt auch häufig ein recht würdevoll fortschreitender Bass vor. Die Sarabande besteht meist aus zwei, jedoch auch, wie hier, aus drei Teilen.

4. GIGUE.
Vahrscheinlich schottisch-irischer Herkunft: "Jiggs" entstanden im 16. Jahrhundert. Der lebhafteste, leichtfüssige Charakter ist wohl der Grund dafür, dass die Gigue meist in 6/8 oder 12/8 Takt steht, mit oder ohne Auftakt. Der erste Teil schliesst ab in der Dominante. In dieser Partita schliesst die Gigue durch ein kurzes Nachspiel auf der Grundlage der Merkmale des Hauptthemas: der chromatische Sequenz (Takt 64 bis 68) und dem Quintenzug (Takt 72 bis Schluss), die ihrerseits in den Takten 76/77 von den Basses noch einmal flüchtig zum Abschluss wiederholt werden. Angesichts des fröhlichen Charakters der Gigue dürfte klar sein, dass bei der Aufführung die Themen Dux bzw. Comes immer gut hervortreten müssen. Die Dynamik ist infolge der polyphonischen Stimmführung nicht immer für alle Partien gleich.

- Für eine gute Aufführung sind ferner folgende Punkte wichtig:
1. Genaue Phrasierung, Dynamik und vor allem Artikulation
 2. Da es sich um Stücke handelt, die ursprünglich Tänze waren, ist ein straffes Tempo angemessen, natürlich abgesehen von angemessenem Rhythmus usw. Daher wirkt für den modernen Menschen ein Schlagen sehr natürlich und ist gegenüber den üblichen klassischen Kombinationen von kleiner Trommel, grosser Trommel und Becken zu bevorzugen. AUF KEINEN FALL BEIDE KOMBINATIONEN ZUGLEICH VERWENDEN.
 3. Die notierten Verzerrungen sind ab libitum. Sie dürfen vor allem von den technischen Möglichkeiten des jeweiligen Orchesters abhängen. Entweder gut tun oder weglassen! Man ist auch nicht gezwungen, sie überall und immer zur Geltung zu bringen - man kann sich frei entscheiden.
 4. Das Tempo der Gigue muss mindestens H.M. = 108 sein, darf jedoch durchaus - sofern technisch gut möglich - schneller sein, solange es nur leichtfüssig bleibt.
- Angeichts der vorvergebenen "Block"- (Register-) Instrumentierung ist diese Partita auch für kleine Orchestern sehr geeignet.

INSTRUMENTATION "PRIMA PARTITA" - 03.1752.08

- | | | |
|------------------------|----------------------|-----------|
| 1 Score | 2 1st Horn Eb/F | 2 Eb Bass |
| 1 Piccolo (n.o.) | 2 2nd & 3rd Horn | 2 2b Bass |
| 8 Flute | 2 1st Trombone | |
| 2 Oboe | 4 2nd & 3rd Trombone | |
| 2 Bassoon | 4 Barit. Euph. | |
| 1 Eb Clarinet | 2 Barit. Euph. | |
| 1 1st Clarinet | 4 Basses (s.d.) | |
| 2 2nd Clarinet | 1 Drumset | |
| 5 3rd Clarinet | 2 Percussion | |
| 1 Alto Clarinet | (s.d., b.d., cym.) | |
| 1 Bass Clarinet | 1 Timpani | |
| 2 Alto Saxophone | | |
| 2 Tenor Saxophone | | |
| 1 Baritone Saxophone | | |
| 4 1st Cornet (trumpet) | | |
| 4 2nd Cornet (trumpet) | | |

ADDITIONAL PARTS

- | | |
|----------------------|------------------|
| 1 1st Trombone | 2 2nd & 3rd Horn |
| 2 2nd & 3rd Trombone | 3 3rd Flute |
| 4 Barit. Euph. | |

Duration : 8min. 15sec.

Al Modo Del Barocco

JEF PENDERIS

1. Prelude e Allemande

W.W. (S.S. Fanf.)

Saxophone

Horn

Trompet

Trombone

Bariton-Euphonium Bass

Timpani

Cymbalga def. S.D. drums

Drums

Grave (J=60)

poco rit.

con 8va bass

con 8va/15ma bass

Largo Assai (J=46)

Tempo 1º

Poco piu Largo

S.B. con Bassi

Poco piu Largo

© 1985 Molenaar N.V., Wormerveer, Holland.

Hier van deze uitgave mag worden verveelvoudigd en/of openbaar gemaakt door middel van druk, fotokopie, microfilm of welke andere wijze ook, zonder voorafgaande toestemming van de uitgever.

No part of this book may be reproduced in any form of print, photocopy, microfilm or any other means without written permission of the publisher.

03.1752.08

2

Allemande Andante Moderato J=90-94

(Fl. 8va)

a tempo

rit.

a tempo

rit.

a tempo

rit.

a tempo

+Bsn.

+Pico.

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

Tom-Tom

03.1752.08 :

3

-Pico.

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

+Pico.

S.A. 8va

Toms

-Pico.

+Bsn.

S.B. Bass

subito

subito

03.1752.08

25 26 27 28 -Fl.

mp

f (S. brt. a def. de Bsn.)

1 Solo

f Bb Bas.

+Picc. Fl.

2x più allargando

2x più allargando

2:50'

03.1752.08:

6

Mini Score

8 9 10 -Picc.

f

+Picc.

2x più allarg. e cresc. al ff

2x più allarg. e cresc. al ff

ff

11 12 13 14

1:00

03.1752.081

6

Mini Score

5

Molto Moderato (♩=80) II. Courante

W.W. (S.S. Fanf.)

Saxophone

Horn

Trompet

Trombone

Bariton - Euphonium Bass

Timpani

Cymbals S.D. B.D.

Drums

-Picc.

S.B. con Basi sempre

+Picc.

Mini Score

03.1752.08

7

Andante con grandezza ♩=76 III. Sarabande

W.W. (S.S. Fanf.)

Saxophone

Horn

Trompet

Trombone

Bariton - Euphonium Bass

Timpani

Cymbals S.D. B.D.

Drums

-Picc.

S.B. con basi sempre

+Picc.

(Toms)

Mini Score

03.1752.08

Fl. 8va
1x tacet

1x tacet

mf-p 2x tacet

2x tacet

03.1752.08

10

+Picc.

23

24

25

26

piu allarg.

piu allarg.

03.1752.08

11

IV. Gigue

Allegretto e svelto (♩=108 ma piu presto se possibile)

W.W.
(S.S. Fanf.)

Saxophone

Horn

Trompet

Trombone

Bariton-
Euphonium

Timpani

Cymbals
B.D.

Drums

(Toms)

03.1752.08

13

14

15

16

17

18

S.B. con Euph.

mp

mf

+Bass

19

20

21

22

23

24

(Fl.)

cresc.

cresc.

03.1752.08

